



Uraufführung

Körper-Krieg

von **ARMIN PETRAS**

Mit Athlet/innen-Geschichten aus *Verlorene Spiele* von Ines Geipel und der noch unveröffentlichten Novelle *Probe aufs Exempel* von Martin Prinz

Regie **ARMIN PETRAS** Ausstattung und Kostüme **KAROLINE BIERNER**

Raumkonzept **IVAN BAZAK** Dramaturgie **HEIKE MÜLLER-MERTEN**

mit **PETER FASCHING, ISABELLA KNÖLL, STEFFI KRAUTZ, BIRGIT STÖGER, LUKAS WATZL**

„... vom Träumen und der Lust am Sport wird also die Rede sein, aber ebenso von zerrissenen Leben, von Schäden an Leib und Seele und der Frage, wie Menschen mit ihren Erfahrungen heute leben.“

Im Jahr 2001 verfolgte die ehemalige Weltklassesprinterin Ines Geipel den Prozess gegen hochrangige Sportfunktionäre der DDR, die in staatlichem Auftrag ein ausgeklügeltes und flächen-deckendes Zwangsdopingsystem kreierte und an minder-jährigen Sportler/innen ohne deren Wissen zur Anwendung brachten.

Oral Turinabol und andere anabole Steroide machten, als Vitamine getarnt, die Körper bereit für den Krieg um die Medaillen. Leberkarzinome und Herzinfarkte, Muskel- und Sehnenverletzungen, Wachstumsretardierungen, Störungen der Fruchtbarkeit, irreversible Stimmvertiefungen, weitläufige Körperbehaarung und Wachstum der Klitoris waren Nebenwirkungen, die billigend in Kauf genommen wurden. In ihrem 2001 erschienenen Buch *Verlorene Spiele* dokumentiert sie das Schicksal gedopter DDR-Sportler/innen.

Aber die Totalität des Leistungsprinzips beherrscht den Sport auch in der freien westlichen Welt. Gerade in den letzten Monaten schlägt die „Operation Aderlass“ Wellen und zeitigt juristische Folgen, auch in Österreich. Angeklagt des Sportbetruges ist unter anderem der österreichische Skilangläufer Johannes Dürr. Vier Jahre lang hatte ihn der Schriftsteller Martin Prinz begleitet auf dem „Weg zurück“, getragen von der Hoffnung nach dem sauberen Abschluss einer wechselvollen Skilanglaufgeschichte. Die Probe aufs Exempel jedoch führte in die Sackgasse und endete im neuerlichen Betrug.

Nach wie vor lagern überall in Europa prall gefüllte Blutbeutel in den Kühltruhen der Medizin-männer der Spitzenleistung. Hier weiß jeder genau, was er tut. Aber wer profitiert wirklich?

Der deutsche Regisseur Armin Petras, Jahrgang 1964, aufgewachsen in der DDR, war Schauspieldirektor in Kassel, Intendant am Maxim Gorki Theater Berlin und am Staatstheater Stuttgart. Für das Volk/Margareten verdichtet er Protokolle und Berichte von Sportler/innen zu einem Theatertext über den Körper als Kampfplatz.